

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Abonnements-Bedingnisse:

Pr. 504 Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: : : 2.— : : 2.50
Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag den 5. April

Insertions-Preise:

Einseitige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

1890.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schusterstraße Nr. 3, 1. Stock.

Schwankende Ausichten.

Die Osterfeiertage brachten wie gewöhnlich eine Unterbrechung der Arbeiten der großen Vertretungskörper und eine gewisse Ruhe in der Politik überhaupt. Diese Ruhe darf aber heuer leider nur als eine äußerliche angesehen werden und in Wirklichkeit findet die anbrechende Frühlingszeit die öffentlichen Zustände allenthalben in einer nichts weniger als beruhigenden Gestalt. Im Inneren ist die Lage unsicherer und verworrener als jemals. Die Einleitung des deutsch-böhmischen Ausgleiches war eine Folge der steigenden Unhaltbarkeit der parlamentarischen Verhältnisse, eine Folge der Unmöglichkeit, ohne und gegen die Deutschen weiter zu regieren; die herrschende Mehrheit ist in ihren Grundfesten erschüttert und deren gänzlicher Zerfall nur eine Frage der Zeit; allein noch ist der Ausgleich den mancherlei sich ihm widerstellenden Hindernissen gegenüber keineswegs durchgeführt, noch herrscht gänzliche Unklarheit über die Einwirkung desselben auf die künftige Stellung der deutsch-liberalen Partei in Oesterreich überhaupt, noch vermag Niemand anzugeben, wie und wann eine neue Majorität sich bilden wird. So erscheint die Entwicklung der Dinge in der inneren Politik völlig unberechenbar, alle Parteien, und gerade die am Ruher befindlichen am meisten, und die Regierung wohl ebenfalls sind von dem Gefühl der Unsicherheit beherrscht und aller Voraussicht nach wird diese wenig erfreuliche Situation auch in der allernächsten Zeit keine Wandlung und Klärung finden, sondern zum Mindesten bis zu den nächsten Reichsrathswahlen anhalten, deren Resultat selbst wieder von mannigfachen, heute noch unbestimmbaren Momenten abhängig ist.

In unserem Nachbarreiche, in Ungarn, wo unter Herrn v. Tisza's Ministerpräsidentschaft trotz Zwischenfälle mancherlei Art doch seit einer Reihe von Jahren im Großen und Ganzen eine seltene Stabilität der politischen Verhältnisse platzgegriffen hatte, ist das seit dem Rücktritte desselben auch nicht mehr in gleichem Maße der Fall. Augenblicklich steht zwar die große liberale Partei noch ungeschwächt an Zahl und Einfluß da, der neue Ministerpräsident hat ein Programm entwickelt, das dem von seinem Vorgänger befolgten in allen Stücken gleicht und es hat ja erfreulicherweise den Anschein, daß in dieser Gestalt der staatlichen Zustände in Ungarn in nächster Zeit keine Veränderung eintreten wird; allein immerhin muß sich der jetzige leitende Staatsmann als solcher wie als Führer der herrschenden Partei erst in dem Maße bewähren, wie die Herrschaft v. Tisza durch eine so lange Reihe von Jahren gelungen ist, muß die Partei selbst unter der gegenwärtigen Führung den voraussichtlich auftauchenden Stürmen und Angriffen aller Art gegenüber ihre Zusammengehörigkeit von Neuem erproben, kurzum, die innerpolitische Lage in Ungarn ist zwar mo-

mentan durchaus keine bedrohliche, allein, wie schon angedeutet, sie weist doch nicht jenen Grad von Festigkeit auf wie vordem und man sieht auch jenseits der Leitha der nächsten Zeit nicht besorgt, doch mit verminderter Zuversicht als früher entgegen.

Auch in der allgemeinen politischen Lage, die ja trotz der Friedensversicherungen und trotz der besten Friedensabsichten, die gewiß an den meisten maßgebenden Stellen vorhanden sind, seit Jahren als keine gefestigte erscheint, herrscht in diesem Frühjahr eine erhöhte Unsicherheit. In erster Reihe war es der unerwartete Rücktritt des Fürsten Bismarck, ein politisches Ereigniß allerersten Ranges und von heute noch unberechenbarer Tragweite, welcher die politischen Kreise ganz Europa's in Mitleidenschaft zog; Freunde wie Gegner waren gewohnt, im Fürsten Bismarck einen entschiedenen Anhänger und Schützer des Friedens zu sehen, und was war daher natürlicher, als daß man bei dessen Rücktritte die Friedensausichten als vermindert ansah. Glücklicherweise hat es der deutsche Kaiser an feierlichen Versicherungen nicht fehlen lassen, daß die deutsche Politik auch künftig eine gleich friedliche sein werde, und man darf die Hauptstütze des europäischen Friedens, die mitteleuropäische Tripelallianz, nach wie vor als gleich mächtig und unerschüttert ansehen. So wollen wir uns denn gerne der Hoffnung hingeben, daß die Bedenken, die in dieser Beziehung an das Scheiden des großen deutschen Staatsmannes aus dem Amte geknüpft wurden, grundlose waren und daß es gelingen werde, den sehnlichst gewünschten Frieden auch weiterhin zu erhalten. Bei alledem jedoch dürfen die unerfreulichen Symptome, die seit des Fürsten Bismarck Rücktritt zutage traten, nicht unterschätzt werden. Glauben doch alle Gegner der Tripelallianz und insbesondere des deutsch-österreichischen Bündnisses, seit Bismarck's Abgang von der Leitung der deutschen Politik in ihrem Sinne neue Erwartungen hegen zu dürfen; man braucht in dieser Richtung nur die Haltung der slovenischen Presse zu beobachten. Das Scheiden des ersten deutschen Reichskanzlers wurde mit unverhohlener Freude begrüßt und offener denn je wird jetzt die Abneigung der herrschenden Parteien und namentlich auch der slovenischen gegen die Grundsätze der bisher geltenden auswärtigen Politik Oesterreichs eingestanden und die Lösung des Bündnisses mit Deutschland in den Kreis der Hoffnungen gezogen, deren Erfüllung eine nicht zu ferne Zukunft bringen soll. Darin allein schon, daß die Widersacher des mitteleuropäischen Friedensbundes ihre Zeit, wenn nicht für gekommen, so doch nahe erachten, liegt eine große Gefahr der derzeitigen politischen Lage; möge es denen, in deren Händen das Schicksal des Reiches ruht, gelingen, diese Gefahr dauernd zu beseitigen, sie würden damit dem Reiche und dem europäischen Frieden einen unschätzbaren Dienst erweisen.

Das deutsche Gymnasium in Gottschee.

Unter dem Feldgeschrei: Rache für Krainburg! hat „Sl. Nar.“ jüngst bekanntlich einen förmlichen Brandartikel gegen das Gymnasium zu Gottschee veröffentlicht, einen Artikel, der in unerhört rohen Schmähungen und Angriffen wohl das Höchste leistet, was eine in das Gift der Verleumdung getauchte Feder zu Tage zu fördern vermag. Es sollte der Versuch gemacht werden, unserem Gymnasium, dem Stolze und der Zierde unserer Stadt, mit ruhmloser Hand das Brandmal der Schmach aufzudrücken, seinen guten Namen in den Roth zu treten, seinen Zustand als völlig verrottet hinzustellen, seine Weiterexistenz als eine Lächerlichkeit zu bezeichnen. Wenn gleich nun, wie man uns mittheilt, die Direction bereits eine Richtigstellung im „Sl. Nar.“ veranlaßt hat und von ihrer Seite in dieser Angelegenheit noch weitere amtliche Schritte geschehen dürften, so halten wir uns trotzdem verpflichtet, durch eine kurze Darlegung des wahren Sachverhaltes sowohl der schwer getränkten Ehre des Gymnasiums einigermaßen Genugthuung zu bieten, als auch das Publikum vor Irreführung zu schützen.

Manches ist in dem Schmähartikel so faustdick aufgetragen, daß sich jeder Leser durch die Zumuthung beleidigt fühlen muß, so baaren Unsinn gläubig hinzunehmen. Oder verdient es erst eine Widerlegung, wenn da behauptet wird, man weise fingirte Schüler aus; man nehme Schüler auf, die aus der Volksschule in allen Gegenständen die Note „ungenügend“ mitgebracht; man nehme überhaupt jeden auf, der sich melde, wenn er nur lesen und schreiben könne; es kämen alle durch, ob sie etwas lernten oder nicht, u. s. w.? Berehrtester Herr Denunciant, solchen Blödsinn glaubt ja nicht einmal die einfältigste Lotterieschwester! Daß Repetenten, zumal wenn sie, wie hier, zum Studium angehalten, häufig geprüft und strenge beaufsichtigt werden, durchkommen, das kann doch nicht wundernehmen; übrigens sind auch in Gottschee Repetenten von auswärts durchgefallen, solcher aber, die mit Vorzug absolvirt haben, gibt's kaum zwei bis drei. Ueberhaupt werden Repetenten von anderen Gymnasien stets nur mit der größten Vorsicht in Bezug auf Gefittung zc. aufgenommen, viele — so auch heuer wieder mehrere — abgewiesen.

In das Gebiet abgedroschener, längst schon widerlegter Verleumdungen gehört es ferner, wenn die Gottscheer als unfähig zum Studium hingestellt werden. Gegen diesen immer und immer wieder aufgewärmten Anwurf hat sie schon Dimitz in seinem Geschichtswerke wirksam in Schutz genommen, und wenn mit unverfälschter Dreistigkeit behauptet wird, daß die Schüler des Gottscheer Gymnasiums an keiner anderen Lehranstalt fortkommen können, ist dieß eine der frechsten Lügen des ganzen Schmähartikels. Wie sieht's damit in Wirklichkeit aus?

Sehen wir doch einmal die officiellen Ausweise, die Jahresberichte der Gymnasien nach. Da finden wir eine ganze Reihe ehemaliger Studirender des Gottscheer Gymnasiums als Vorzugsschüler, die meisten haben mit guter erster Classe absolvirt und nur wenige — der durchschnittliche Percentsatz — sind durchgefallen und haben ihr Ziel nicht erreicht; Spreu gibt es ja überall unter dem Weizen. Auch die Lehramtszöglinge, die seinerzeit die Lehrerbildungs-Anstalt in Laibach besuchten und seit der Slovenisirung dieser Schule nach Marburg, Klagenfurt oder Graz wandern müssen, erfüllen und erfüllen fast ausnahmslos ihre Pflicht auf's Beste, und es sind zumal aus der Laibacher Lehrerbildungs-Anstalt die besten Lehrer des Gottscheer Landes hervorgegangen.

Eine Niedertracht ist es weiter, wenn gesagt wird, daß man in Gottschee Faulenzer und Straßengungen „füttere“ und so Elemente heranziehe, die eine Gefahr für die menschliche Gesellschaft bilden, daß ferner aus vielen Schülern nichts werde als Kragenträger und Pomeranzenhausierer. Gerade das Gegentheil ist wahr. Die Zahl der verunglückten Studenten dürfte in Gottschee geringer sein als irgendwo anders; daß ferner auch nur ein einziger ehemaliger Schüler zum Hausirkerbe gegriffen hätte, ist uns nicht bekannt. Vielmehr ist es eine erfreuliche und der Lehranstalt zur Ehre gereichende Thatsache, daß jene Schüler, die am Gottscheer Gymnasium ihre Vorbildung genossen haben, fast ausnahmslos sich in würdigen Lebensstellungen befinden. Trotz der Kürze des Zeitraumes — die ersten aus dem im Jahre 1872 gegründeten Gymnasium hervorgegangenen Schüler konnten naturgemäß ihre höheren Studien erst im Jahre 1884 oder 85 beendet haben — ist schon jetzt eine stattliche Reihe junger Männer vorhanden, die als Priester, Officiere, Beamte und Lehrer innerhalb und außerhalb ihres Heimatlandes in anerkannt tüchtiger Weise ihres Berufes walten; viele sind dormalen an Universitäten, Diöcesanlehranstalten, Obergymnasien, Lehrerbildungsanstalten und Cadettenschulen in der weiteren Ausbildung begriffen; einzelne studiren an Handelsakademien, Forstlehranstalten und höheren Staatsgewerbeschulen. Auch jene Schüler, die in Gottschee nur einzelne Classen durchgemacht haben, sind durchaus nicht der Verkommenheit anheimgefallen, sondern haben sich entweder dem Kaufmannsstande oder ehrenhaften bürgerlichen Berufszweigen und Gewerben zugewendet. Ein geistiges Proletariat gibt es überhaupt gar nicht in Gottschee. Was da weiter gefaselt wird von einem Zusammenhaufiren und würdelosen „Anwerben“ von Schülern für das Gymnasium, gehört selbstverständlich ebenfalls in das Gebiet der Tendenzlügen. Wie oft mußten wir nicht aus deutschen Kreisen in Laibach hören, man sei in Gottschee zu lässig in den Bemühungen, die Frequenz — sie ist gegenwärtig übrigens durchaus nicht die schlechteste unter den Mittelschulen Oesterreichs — zu heben, man solle ein Studentenheim gründen, wie das insbesondere in Böhmen an vielen Orten mit bestem Erfolge geschehen sei. Vielleicht wird sich diese Idee auch in Gottschee verwirklichen lassen im Anschlusse an das schon im Bau begriffene Waisenhaus. Der Besuch der Lehranstalt wird sich übrigens zweifelsohne noch bedeutend heben, wenn die projectirte Bahn fertiggestellt sein wird, und es scheint der Narod-Artikel zum Theile gerade in Hinblick auf diese „Gefahr“ geschrieben zu sein. Der Gegner geht nämlich von der ganz richtigen Voraussetzung aus, daß das Gymnasium womöglich vor Errichtung dieser Bahn ruinirt werden müsse. Also drauf los, so lange es Zeit ist!

Was endlich und letztlich den Unterstützungsverein anbelangt, so erlauben es seine bescheidenen Mittel leider gar nicht, so viele Wohlthaten zu spenden, wie das slovenische Blatt angibt; die alljährlich gespendeten Unterstützungsbeiträge für Kost und Quartier sind nicht bedeutend, die für Kleidung zc.

geradezu gering zu nennen; unwürdigen und achtlosen Schülern gewährt man überhaupt keine Unterstützung.

Der Schmähartikel hat hier begreiflicherweise in allen Kreisen der Bevölkerung große Entrüstung erregt, welcher auch die Stadtgemeindevvertretung in der Sitzung des Gemeindevausschusses vom 30. März in Form einer Resolution angemessenen Ausdruck verliehen hat; in derselben Sitzung wurde ferner der Beschluß gefaßt, in dieser Angelegenheit eine Abordnung an das hohe Landespräsidium zu entsenden.

Selbst slovenische Kreise unseres Bezirkes sollen durch den Hezartikel peinlich berührt worden sein, da derselbe ganz barnach angethan ist, den seit dem vorjährigen Wahlcompromisse herrschenden modus vivendi zwischen der deutschen und slovenischen Partei des Bezirkes wieder in Frage zu stellen; fiel ja doch diese neuerliche Kriegserklärung wie eine Bombe in die kaum geschaffene Waffenruhe. Sollte die Sache im Reichsrathe zur Sprache kommen, so wird es der deutschen Lehranstalt sicherlich nicht an beredten und wohlinformirten Vertheidigern fehlen, die dem Herrn Unterrichtsminister über den wahren Stand der Angelegenheit richtige Aufklärung geben werden. Schließlich bitten wir unseren wackeren Lehrkörper, sich in seinem ersprießlichen Wirken zum Wohle unserer studirenden Jugend durch derlei elende Angriffe nicht beirren zu lassen.

„Wenn Dich die Lästertunge sticht,
So laß' Dir dieß zum Troste sagen:
Die schlechtesten Früchte sind es nicht,
Woran die Wespen nagen.“

Gottschee, 2. April 1890. X.

Politische Wochenübersicht.

Das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes hat seine Sitzungen vom 27. März bis 16. April vertagt. — Die Delegationen sollen Ende Mai nach Budapest einberufen werden.

Am 14. d. M. findet im Bureau des Ministerathspräsidentiums in Wien die Nachsession der deutsch-böhmischen Ausgleichs-Conferenz behufs Durchführung der Ausgleichsgesetze statt. — Die österreichischen Bischöfe werden im Laufe des heurigen Sommers im Chorherrenstifte zu St. Florian in Oberösterreich Conferenzen abhalten.

Der mährische Landtag wurde für den 9. d. M. zu einer kurzen Session einberufen, um das Landesanlehen zu beschließen.

In mehreren Städten Böhmens wurden die Versammlungen der Jungtschechen, in welchen gegen den Ausgleich Stellung genommen werden sollte, behördlich aufgelöst.

Der Grazer Gemeinderath nahm eine gegen die bekannte Erklärung der Bischöfe gerichtete Resolution einstimmig an.

Am 29. v. M. wurde die internationale Arbeiterkongress-Conferenz in Berlin geschlossen; es wurden über eine Reihe wichtiger Punkte Vereinbarungen erzielt, die natürlich vorläufig nur den Charakter von Wünschen und Gutachten haben.

Dem Reichskanzler Caprivi wurde auch die Leitung des preussischen Ministerathspräsidentiums übertragen.

In Petersburg soll neuerlich eine Verschwörung gegen das Leben des Caren entdeckt worden sein. Auf den Universitäten in Charlow, Kiew, Moskau, Odessa und Petersburg fanden Unruhen statt. — Jener Mann, der durch das Los bestimmt wurde, den Caren zu ermorden, machte einen Selbstmordversuch und hinterließ einen Brief, worin er seine Motive erklärt.

Das serbische Cabinet wurde reconstruirt. Die portugiesische Kammer besteht

aus 114 Conservativen, 30 Progressisten, 10 Monarchisten und 3 Republikanern.

Die brasilianische Regierung bewilligt dem Ex-Kaiser Dom Pedro eine Monatspension von 75.000 Francs und eine Entschädigung von einigen 100.000 Francs für seine Güter in Brasilien.

Wochen-Chronik.

Kaiserin Elisabeth und Erzherzogin Valerie werden sich in den Osterfeiertagen in Heidelberg aufhalten.

Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlichte ein Befehlsschreiben des Kaisers, betreffend die Einführung einer Militär-Verdienstmedaille bei belobender Anerkennung im Kriege oder als Ausdruck allerhöchster Zufriedenheit im Frieden. Ferner wird das Militärdienstzeichen künftig hin für Officiere aus drei Classen bestehen: für 25-, 40- und 50jährige Dienstzeit; für die Mannschaft aus zwei Classen: für 12- und 24jährige Dienstzeit.

Fürst Bismarck's Abschied, den ihm die Bevölkerung von Berlin bereitete, war ein überaus herzlicher, von stürmischen Ovationen begleitet, der Empfang in Friedrichsruhe ein glänzender. — Fürst Bismarck feierte am 1. d. M. seinen 75. Geburtstag; auch bei diesem Anlasse wurden demselben großartige Ovationen bereitet.

Die allgemeine land- und forstwirtschaftliche Ausstellung in Wien wird am 14. Mai eröffnet werden.

Bis 1. d. M. haben sich 10.000 Säger als Teilnehmer an dem 4. deutschen Sägerbundesfeste in Wien angemeldet.

Der Claviervirtuose Alfred Grünfeld feierte in Wien sein 25jähriges Künstlerjubiläum. An der Wiener Universität waren im abgelaufenen Semester 6060 Studenten: 241 Theologen, 1966 Juristen, 3105 Mediciner und 745 Philosophen inscribirt.

Im Parke am Schillerplatz in Wien wurde mit den Fundamentirungsarbeiten zum Anastasius-Gründenkmal begonnen.

Die Leitung der patriotischen Gesellschaft vom „rothen Kreuz“ hat für kranke Militärs Freiplätze in den Curorten Bad Hall (Tirol), Hall (Oberösterreich) und Marienbad (Böhmen) ausgeschrieben.

In Wien strifen 25.000, in Böhmen 14.000, in London 60.000, in Barcelona 50.000 und in Frankreich 22.000 Arbeiter.

An dem Hause Nr. 6 der Hamerlinggasse in Graz, in welchem der genannte Dichter wohnte, wird eine Gedenktafel angebracht werden.

Vier Cavaliere aus Oesterreich-Ungarn erlegten im Monate Februar l. J. in Rußland 8 Stüd Bären.

Die Bergakademie in Leoben feiert im October l. J. das 50jährige Jubiläum ihres Bestandes.

Der Domherr Dgradi des Lavanter Capitels wurde zum Propstpfarrer in Silli ernannt.

Der südbösterreichische Turngau hält seine diesjährige Generalversammlung am 7. September in Klagenfurt ab. — Die Ortsgruppe Silli des Vereines „Südmärk“ zählt bereits 200 Mitglieder.

Zu Dürnsfeld am Krappfeld in Steiermark wurde am 30. v. M. ein deutscher Parteitag abgehalten, an dem mehrere hundert Bauern theilnahmen.

In Arco, Bozen, Eppan, Salurn und Sterzing wurden dieser Tage Erdbeben verspürt.

Es steht die Ausgabe neuer Correspondenzkarten in größerem Format und aus stärkerem Papier in Aussicht. — Der Verwaltungsrath der Südbahngesellschaft hat in seiner letzten

Sitzung die Grundlagen eines neuen Personentarifses genehmigt, welcher gegenüber dem gegenwärtig bestehenden weitgehende Ermäßigungen der Fahrpreise zugesieht. Als Grundlage dieses Principes soll die Ausdehnung der bereits eingeführten Differenztarife zur Geltung gebracht werden. Die bisher gewährten Ermäßigungen bleiben selbstverständlich, insofern sie niedrigere Sätze ergeben, auch in Zukunft aufrecht.

In Mező-Hegyész (Ungarn) ist die große Zuckerrabrik abgebrannt und sind 9000 Meter-Centner Zucker ein Raub der Flammen geworden.

In der Pionnierkaserne zu Preßburg herrscht noch fort die ägyptische Augenkrankheit.

Der Lotto-Strasproceß in Temesvár ist beendet; Melchior Farlas und zwei Lotto-beamte wurden zu 8jähriger Zuchthaus-, Frau Telkesy zu 2jähriger Kerker- und Peter Hergatt zu 3jähriger Zuchthausstrafe, Farlas überdies zu 2000 fl. Geldstrafe, sämtliche Angeklagte zum Schadenersatz in der Gesamthöhe von 504.000 fl. verurtheilt.

Ueber die Verwendung von Sträflingen zu Landesculturarbeiten veröffentlichte das Justizministerium einen Bericht, der auch folgende Mittheilungen bringt: „Um den Klagen der Gewerbetreibenden über die durch Strafhausarbeiten verursachte Concurrenz zu begegnen, beschloß das Justizministerium im Jahre 1886, die Sträflinge zur Ausführung von Landesculturarbeiten heranzuziehen. Der Gedanke, die Sträflinge im Freien, im Gebirge zu beschäftigen, wo die unmittelbare Ueberwachung naturgemäß nur eine geringe sein kann, erregte anfangs große Bedenken, doch der erste Versuch mit 65 Sträflingen der Laibacher Anstalt, welche die Verbauung des Laaserbaches durchzuführen hatten, gelang so vorzüglich, daß im folgenden Jahre bereits 100, im Jahre 1888 202 und im Jahre 1889 bereits 526 Sträflinge zu Landesculturarbeiten herangezogen werden konnten. In der Regel werden nur solche Sträflinge verwendet, die Neulinge auf dem Gebiete des Verbrechens sind und deren That im Affect begangen wurde. Die Arbeitsleistung war eine in hohem Grade zufriedenstellende, die Disciplin mit geringen vereinzelten Ausnahmen eine lobenswerthe, und ebenso ließen die sanitären Verhältnisse bei den einzelnen Abtheilungen nichts zu wünschen übrig. Nur das finanzielle Ergebniß war ein minimales, indem nach Abzug aller Mehrauslagen nur ein Staatsantheil von 1693 fl. erübrigte, ein Betrag, der weit hinter jenem zurückblieb, der bei Verwendung von 526 Sträflingen zu gewerblichen Arbeiten in den Strafanstalten erzielt worden wäre.“

Wegen Erhöhung der Bierpreise in München werden Unruhen befürchtet; das Militär in den Kasernen steht in Bereitschaft.

Das für 130 Personen ausreichende goldene Tafelgeräthe der Königin Victoria von England hat einen Werth von 20 Millionen Pfund Sterling.

In Louisville (Nordamerika) zerstörte ein Orkan 300 Häuser und tödtete 800 Menschen.

Local- und Provinz-Nachrichten.

(Die Abelsberger Grotte) besichtigten am 28. v. M. die Frau Erzherzogin Alice, Großherzogin von Toscana, mit den Erzherzoginnen Louise und Margaretha.

(Aus dem slovenischen Lager.) Ueber den für die Antisemiten vielfach günstigen Ausfall der Wiener Gemeinderathswahlen ist man auf slovenischer Seite sehr erfreut; natürlich: es geht dabei gegen den Liberalismus und das Deutschtum. In ihrer blinden Abneigung gegen diese Factore und in gewohnter Inconsequenz kümmern

sich die slovenischen Herren Politiker bei ihrem Entzücken über die Wiener Wahlen nicht im Geringsten darum, daß sich unter den „vereinigten Christen“ verschiedene Fractionen befinden, die sonst regelmäßig von ihnen als die erbittertesten Feinde der Slaven, als „Preußenseuchler“ u. dgl. denuncirt werden.

„Sl. Nar.“ ist aber bei der Gelegenheit zugleich melancholisch, daß der von ihm so sehr empfohlene, echt slavische Candidat nur ein paar Stimmen erhielt; er hatte von dessen Siege eine allmähliche Umwälzung im Aussehen der Stadt Wien erwartet und nun zeigen „die Wiener Slaven, daß sie lieber einen Deutschen wählen, als sich auf eigene Füße zu stellen“. — Bei einer Feier, die der Studentenverein „Slovenija“ in Wien vor Kurzem veranstaltet hatte, kam nach den Berichten der nationalen Blätter hierüber wieder einmal die „slavische Solidarität“, mit der es bekanntlich in praktischen politischen Fragen sehr mangelhaft bestellt ist, zu glänzendem Ausdruck. Den Höhepunkt der Begeisterung soll der Moment gebildet haben, als alle versammelten Brüder der verschiedenen slavischen Stämme ein bekanntes, gegen die Deutschen gerichtetes Heßlied: „Donner und Hölle“ u. — irren wir nicht, czechischen Ursprunges — sangen. Bei der Gelegenheit macht auch ein nationales Blatt, das in slovenischen Erfindungen aller Art schon Großartiges leistet, eine neue, überraschende derartige Entdeckung. Bisher glaubten wir, daß es in Oesterreich nur österreichische Officiere gebe, allein jenes Blatt wußte zu melden, daß der fraglichen Feier auch „slovenische Officiere“ beiwohnten und „in ihren glänzenden Uniformen freundlich mit dem schwarzen Salonkleide der übrigen Anwesenden contrastirten“. Leider befriedigt das Blatt die gewiß berechnete Neugierde der Leser nicht, die bisher in weiteren Kreisen unbekanntes Uniformen der „slovenischen Officiere“ näher zu beschreiben. — Die seit längerem geplante und immer wieder vertagte Conferenz nationaler Abgeordneter aus ganz „Slovenien“, die zuletzt für die Ostertage in Aussicht genommen war, ist abermals hinausgeschoben worden und soll nun, wie es heißt, im Laufe des Sommers stattfinden. Als Grund der neuerlichen Vertagung wird angegeben, daß die Behandlung des Ausgleichs im böhmischen Landtage abgewartet werden müsse, das heißt wohl mit anderen Worten, daß die Herren Pervaken das Ausmaß der weiter zu verlangenden Concessionen nach dem Verlaufe des deutsch-böhmischen Ausgleiches einrichten wollen. — Der Kampf, der in einigen slovenischen Blättern gegen Dr. Mahnič in Görz eröffnet wurde, dauert noch immer fort; in welchem Tone er jetzt geführt wird, mag daraus entnommen werden, daß „Sl. Nar.“ Dr. Mahnič mit einer „nationalen Venus vulgivaga“ vergleicht, weil — die den Vertrieb seines Blattes besorgende katholische Buchhandlung in Laibach einige Exemplare auch nach Rußland gesendet hatte, ungeachtet dieses und das rechtgläubige Bekenntniß darin heftig angegriffen wird, nur um mehr zu verdienen, indem „Rubel auch Geld ist“. Wir wissen uns wahrlich frei von allen Sympathien für Dr. Mahnič, aber die Wuth der Patrone des „Sl. Nar.“ gegen ihn rührt doch nur daher, weil er ihnen öfters tüchtig die Wahrheit sagt, ihre Hohlheit aufdeckt und weil er ihnen an Talent und Wissen überlegen ist. — In slovenischen Blättern wird jetzt wieder häufig über „nationale Indolenz“ geklagt; die Versammlung des „Nar. Dom“ konnte wegen Beschlußfähigkeit nicht abgehalten werden, eine Reihe slovenischer Theatervorstellungen war ganz schlecht besucht und sogar ein Festabend, veranstaltet, um das Andenken einer der ersten slovenischen Größen, Martin Terstenjal's, zu ehren, verlief theilnahmslos. — Der katholisch-politische Verein entsendete eine Deputation an den Fürstbischof Dr. Mistia, um demselben den Dank für die Kundgebung der Bischöfe in der

Schulcommission des Herrenhauses auszusprechen. Se. Excellenz soll bei der Gelegenheit seine besondere Befriedigung über die Gründung eines auf streng katholischer Grundlage stehenden politischen Vereines ausgesprochen und unter Anderem auch betont haben, daß, um die confessionelle Schule zu erlangen, noch viel Arbeit nothwendig sein werde, insbesondere auch bei den Wahlen.

(Aus dem Gemeinderathe.) In der letzten Gemeinderathssitzung kam eine Zuschrift Dr. Bošnjak's zur Verlesung, wornach er sein Gemeinderathsmandat zurücklegt. Diese Mandatsniederlegung bildet, gleichwie der Austritt aus der Verwaltung der „Nar. tisk.“ eine der Bedingungen des Reverses, den Dr. Bošnjak am Schlusse der letzten Landtagssession der clerikalen Partei ausstellte, um sich den Posten als Landesauschussmitglied zu retten. — Die Ergänzungswahlen in den Gemeinderath finden am 14., 16. und 18. d. M. statt. Selbstverständlich beobachtet die deutsch-liberale Partei auch heuer vollständige Wahlenthaltung. Wir kommen vielleicht nächstens auf diesen Punkt noch ausführlicher zurück.

In der jüngsten Gemeinderathssitzung wurde auch eine Reihe von Bestimmungen über die Einleitung des Wassers aus der neuen Wasserleitung in die Häuser, ferner die Errichtung eines Springbrunnens vor dem Rudolfinum beschlossen, nachdem die unglückliche Idee, einen solchen Springbrunnen im Rondeau der Sternallee herzustellen, noch glücklich beseitigt worden war. Bei der Gelegenheit möchten wir noch daran erinnern, daß es sich bei Anbringung dieses Springbrunnens vor dem Museum überhaupt um eine angemessene Regulirung und Bepflanzung dieses Platzes handeln wird, wie solche schon ursprünglich, als der Museumsbau dorthin verlegt wurde, geplant war.

(Das Schauturnen), welches der Laibacher deutsche Turnverein am 25. v. M. veranstaltet hat, vollzog sich unter ziemlich starker Theilnahme, trotzdem daß der Alpenverein viele Freunde des Vereines nach Dof verführt hatte. — Die Schauturnen, welches, wie wir vernehmen, von nun an alljährlich am Anfange des Frühlings stattfinden soll, ist bestimmt, gewissermaßen das Leistungsergebniß der turnerischen Arbeit während des Winters darzustellen. Nicht zum Mindesten gilt dieß von den die Riegen leitenden Vorturnern, da sie dabei zeigen können, wie sie es verstehen, zu unterrichten. Im Allgemeinen zeugte das dießjährige Schauturnen von braver Arbeit auf dem Turnplatze. Die stattliche Schaar der jungen Turner übte in drei Riegen, einer Musterriege auf dem Barren (Vort. Gettwert), auf Doppelbock (Vort. Maifetz) und auf zwei Pferden (Vort. Damasko). Es ist uns durch den Raum versagt, eingehender die Uebungen hier zu besprechen, aber es muß bemerkt werden, daß nicht Alles tadellos war. Nicht oft genug kann darauf aufmerksam gemacht werden, daß nicht die Schwierigkeit des Uebungsstoffes, sondern die Art der Ausführung bei der Beurtheilung der Leistungen maßgebend ist. Selbst in der Musterriege hat eine offenbar zu weit gehende Rücksicht des Turnwartes in der Ausführung der Uebungen Einzelnen Freiheiten gestattet, welche die Einheitlichkeit des Riegenbildes stören. Allzu nachsichtig erscheinen auch die Vorturner hinsichtlich des Abganges der Turner vom Geräth. Wir sind überzeugt, daß es den Turnenden selbst nicht entgangen sein wird, wie diese, man mag sagen, Kleinigkeiten den Eindruck der schönsten Leistung beeinträchtigen können. Und die Aufgaben waren thatsächlich sehr hochgestellt, so daß die Lösung derselben immerhin eine gute genannt werden kann. Die Kürübungen auf dem Reck wiesen neuerliche Fortschritte auf. Am vollendetsten war der Reulenreigen, der unter den Klängen der Musik aufgeführt wurde. Zusammenstellung desselben und Einübung sind Verdienst des Turnwarts Gettwert;

die treffliche Durchführung zeugt von eifriger Arbeit und starrer Zucht. Mit einem Spiel (Hinkampfe), der unerwartet hübsche Auftritte bot, schloß das Schauturnen, das allgemein so gut angesprochen hat, daß der Wunsch rege ward, im Herbst eine ähnliche Aufführung zu erleben. Abends versammelten sich Mitglieder und Freunde des Vereines zu einer geselligen Unterhaltung in der Glashalle des Casino's. Alles wirkte zusammen, um den Abend zu einem gemüthlichen und genussreichen zu gestalten. Die Herren Stark und Bürger erfreuten durch ihr Spiel auf dem Flügel, den der Letztgenannte ja besonders zu meistern versteht, die zahlreichen Theilnehmer. Die Sängerrunde leistete ihr Bestes. Nur hätte sie nicht nothwendig gehabt, bei einigen Stellen die Abwesenheit einiger Genossen durch allzukräftiges Einsetzen zu decken. Oder war es Mitleid mit den in Adelsberg eingeregneten Brüdern? Doch, wie gesagt, die Sängerrunde hielt sich brav und arbeitete manche Feinheiten mit ganz besonderer Sorgfalt aus. Auch an mündlichen Vorträgen fehlte es nicht und hat Herr Röger besonders durch den Vortrag eines Gedichtes Stimmung gemacht. Ein lieber Kneipgenosse „Spiral“ ließ sich auch wieder einmal nach langer Zeit hören, und er verstand es so vortrefflich, daß man gar nicht aus dem Lachen herauskam. Zu guter Letzt kamen noch drei drollige „Wurfeln“ und brachten ein „Gartenhausbänkel“ vor, das schließlich auch unseres Blattes gedachte, wofür hiemit geziemend gedankt wird.

— (Personalnachrichten.) Der Corps-Commandant F. M. Herzog von Würtemberg und der Generalinspector der Infanterie, F. M. Freiherr von König, inspicierten im Laufe der letzten Tage die hiesigen Truppen. — Landespräsident Baron Winkler ist von seiner kurzen Reise von Wien zurückgekehrt. — Der Bezirkshauptmann Friedrich R. v. Schwarz erhielt den preussischen rothen Adler-Orden III. Classe. — Der absolvirte Rechtshörer Karl Ekel wurde zum Concepts-Praktikanten bei der krainischen Landesregierung ernannt.

— (Besuch der Mittelschulen in Krain.) Bei Beginn des Aufnahme-Schuljahres betrug die Gesamtsfrequenz der krainischen Gymnasien 1206 Schüler (86/87 : 1180, 87/88 : 1152, 88/89 : 1227), der Oberrealschule 362 (resp. 250, 273, 325). Gegen das Vorjahr zeigt sich daher bei den Gymnasien eine ganz geringe Abnahme (11 Schüler), bei der Oberrealschule eine erheblichere Zunahme (37 Schüler). Nach Unterrichtsstoffen vertheilt, betrug die Anzahl der Schüler zu Anfang des gegenwärtigen Schuljahres bei den krainischen Gymnasien in der 1. Classe 306 (gegen 319 im Vorjahre), in 4 Unterclassen 840 (845), in 4 Oberclassen 366 (372) und in der Oberrealschule in der 1. Classe 112 (114), in der 4. Unterklasse 307 (276), in der 3. Oberklasse 55 (49).

— (Depositenvermögen.) Man würde kaum vermuthen, welche hohe Beträge die civilgerichtlichen Depositengelber (Curanden- und Waisenvermögen etc.) repräsentiren. Ende 1888, so weit reichen die neuesten Ausweise, betrug dasselbe in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern 645,612.586 fl., vertheilt in 624.495 Depositentmassen. Die ältesten, bereits ziemlich verlässlichen Aufzeichnungen auf diesem Gebiete gehen bis zum Jahre 1829 zurück. Wir theilen nachstehend nur einige der auf Krain bezüglichen Daten mit. Im Jahre 1829 betrug in Krain das Depositentvermögen 2,384.693 fl. C. M., worunter 136.092 fl. Baargeld, 2,244.941 fl. Staats- und Privatobligationen, 3660 fl. Pretiosen, was auf den Kopf der Bevölkerung 5 fl. 80 kr. repräsentirt. Ende 1888 gab es in Krain 37.022 Depositentmassen mit einem Vermögen von 13,813.869 fl., darunter öffentliche Obligationen 3,877.516 fl., was auf den Kopf der Bevölkerung 27 fl. 63 kr. ergibt. Vom

genannten Vermögen entfallen auf das Depositentamt Laibach 5,752.491 fl. — Depositentämter — als welche bekanntlich mit Ausnahme einiger größerer Städte die Steuerämter functioniren, indeß den Gerichten die gesetzmäßige Verfügung über die Depositent zu steht — gab es in Krain Ende 1888: 30. Die eingehobene Verwahrungsgebühr betrug 3257 fl. Für verfallen erklärt wurden, weil seit 30 Jahren sich Niemand wegen der Behebung meldete, bei sechs Gerichtsstellen 111 Depositent im Betrage von 3780 fl.

— (Casinoverein.) Die Mitglieder des Vereines werden es mit Befriedigung vernehmen, daß einer der populär-wissenschaftlichen Vorträge, die in Aussicht genommen sind, bereits am nächsten Dienstag, den 8. April stattfindet. Denselben wird der Privatdocent für deutsche Literatur an der Prager deutschen Universität, Herr Dr. Adolf Hauffen halten; das Thema lautet: „Leben und Fühlen im deutschen Volkslied“. Der Vortrag findet im Balconsaale statt und beginnt um halb 8 Uhr Abends.

— (Der projectirte Kreuzertarif der Staatsbahnen), obwohl er im Allgemeinen namentlich wegen der Verbilligung des Localverkehrs mit Befriedigung begrüßt werden könnte, leidet doch auch an manchen Unzulänglichkeiten, die beseitigt werden müßten, um die neue Einrichtung wirklich praktisch und rationell zu machen. Ein Hauptfehler dieses Tarifs besteht darin, daß die Zonenbreite mit steigender Entfernung zunimmt, ohne daß die Preiseinheit per Kilometer abnimmt. Dadurch wird das Publikum genöthigt, die höheren Zonen selbst zu zerlegen, sobald sich die Möglichkeit ergibt, neue Karten lösen zu können, wodurch eine für die Dauer ganz unhaltbare Unbequemlichkeit für das Publikum, Belästigung der Cassen, Aufenthalt auf den Stationen u. A. m. herbeigeführt wird. Gerade die uns zunächst interessirende Strecke Laibach-Tarvis der Staatsbahnen liefert hiefür deutliche Belege. Nach dem neuen Tarife würden nämlich die Reisenden unter Umständen ganz beachtenswerthe Ersparnisse erzielen, wenn sie die Fahrt nicht in Laibach, sondern erst in Bischofmarje antreten. Durch den Antritt der Reise am letztgenannten Orte wird die Strecke Laibach-Tarvis von 103 Kilometern auf 97 Eisenbahnkilometer reducirt, wodurch der Reisende der 3. Classe 50 kr., der 2. Classe 1 fl. und der 1. Classe 1 fl. 50 kr. ersparen würde. Blicke es also unverändert bei dem geplanten Tarife, so dürfte sich die Station Bischofmarje auf einen sehr starken Personenverkehr gefaßt machen; reisen mehrere Personen gemeinschaftlich, würde es sich sogar lohnen, einen Wagen nach Bischofmarje zu nehmen. Vielleicht werden unsere Hotelomnibusse die mit der Staatsbahn abreisenden Passagiere statt auf den hiesigen Bahnhof lieber gleich nach Bischofmarje führen.

— („Carniola.“) Nachdem unsere Ferialverbindung deutscher Hochschüler, „Carniola“, im Laufe der Osterferien zu wiederholten Malen Anlaß fand, kleinere Festlichkeiten zu veranstalten für diejenigen ihrer Mitglieder, die, als bereits im Besitze des Doctorhutes, aus ihren Reihen traten — denn die Carniolen verstehen es, nicht nur wacker zu kneipen, sondern auch sich ebenso wacker ihren Studien zu widmen — veranstaltete dieselbe am 1. d. M. in ihrem, mit dem ganzen Rüstzeug studentischer Würde gezierten Kneiplocale (Stadt Wien) die dießjährige Osterfestkneipe, der nicht nur die sämmtlichen hier anwesenden Carniolen, sondern auch eine zahlreiche Gesellschaft „alter Herren“ und Gäste anwohnten. Der dormalige Sprecher der Burschenschaft, Herr stud. jur. Egger, der zuvor die Anwesenden feierlichst begrüßte, ermahnte in seiner mit jugendlicher Begeisterung vorgetragenen Festrede die Deutschen, den sie umtosenden Stürmen, gleich den Eichen ihrer Wälder, mannhaft Stand zu halten. Herr Privat-Dozent, Dr. Hauffen,

der an die Heuer austretenden Mitglieder der „Carniola“ erinnerte und ihre Thätigkeit innerhalb der Burschenschaft in warmen Worten hervorhob, ermahnte dieselben, sich weder der starren liberalen noch auch der extrem-antifeminitischen, sondern jener politischen Partei anzuschließen, die der deutsch-nationalen Idee zumeist gerecht werde. Nun ertönte das Weiseliied der Burschenschaft und andere Lieder, die von der alten Burschenschaft herrlichlich berichten und die immer wieder im Stande sind, auch den griesgrämigsten Philister zu erheitern und jung fühlen zu machen. Nachdem nun noch Herr Dr. Hauffen die Anwesenden zu einem Frühschoppen einlud, der am Ostersonntag um 11 Uhr im eigenen Kneiplocale stattfindet, begann die Egelkneipe, in der bereits ergraute Philister den üppigsten Fuchsen an Fröhlichkeit und Ungebundenheit die Wage hielten. Wir freuen uns, das Bedeihen unserer wackeren Ferialverbindung „Carniola“ hiemit bestätigen zu können. Die Ehrenämter haben dormalen folgende Herren inne: stud. jur. Ferd. Egger, Sprecher, stud. jur. Rudolf Tschek, Stellvertreter, stud. jur. Josef Roth, Schriftwart, stud. agr. Paul Huber v. Drog, Säckelwart.

— (Bauthätigkeit in Laibach.) Wenn auch die Bauthätigkeit hier keine so rege werden dürfte, als dieß wiederholt in den letzten Jahren der Fall, so steht doch die Ausführung einiger größerer Bauten in Aussicht. Mit der Niederreißung der Ruine des alten Theaters und hiedurch mit dem Baue der Tonhalle der philharmonischen Gesellschaft, die nach den Plänen des Herrn Wilh. Treo von der krainischen Baugesellschaft ausgeführt wird, ist bereits in den letzten Tagen des vergangenen Monats begonnen worden. Für den 12. d. M. ist die Offertverhandlung für den Bau der neuen Landwehrkaserne in der Gruberstraße ausgeschrieben und der Landesauschuß dürfte dann voraussichtlich mit der Vergabe des Baues ungesäumt vorgehen. Wenn es gelänge, die Platzfrage in der allernächsten Zeit zum Abschlusse zu bringen, so könnte wohl auch der Theaterbau noch in dieser Saison in Angriff genommen werden, zumal die Pläne, wie schon verlautet, bereits vollständig ausgearbeitet sind. Gemäß den Verhandlungen im letzten Landtage wäre es aber möglich, auch zum Baue des Infectionsospitals noch im heurigen Jahre zu schreiten; das würde dann schon eine Reihe ansehnlicher Bauführungen ergeben, bei denen unsere Baugewerbe lohnende Beschäftigung fänden. Sehr wenig verlautet von einer erheblichen Thätigkeit auf dem Gebiete der Privatbauten für dieses Jahr. Die Nachfrage nach Wohnungen ist keine so rege mehr, als sie noch vor drei und vier Jahren war. Die in den letzten Jahren entstandenen Häuser scheinen das Bedürfnis nach Wohnungen befriedigt zu haben und die Ansiedlung neuer Familien findet leider nicht in einem Maße statt, daß sie auf die Vermehrung der Wohnungen und den Bau weiterer Häuser einen merklichen Einfluß nehmen kann.

— (Concert.) Am Montag den 7. d. M. um 1/2 8 Uhr wird sich das dem Wiener Männergesangvereine angehörige Quartett Ubel im Saale der alten Schießstätte produciren. Das Programm lautet: 1. Kremsler: „Das Herzklopfen“. 2. a) Koch: „Am Grenzwald“; b) Ubel: „O! das ist guat!“ 3. Solovortrag Karl Ubel's. 4. a) Weinberger: „Ein Jour fix“; b) Mayer: „Die Historie vom Ruß“. 5. a) Schäffer: „Die da“; b) Gernet: „Moderne Wanderlust“. 6. Solovortrag Karl Ubel's. 7. Rasmayer: „Der Freischütz“.

— (Der Gewerbeverein für Krain) wählte in seiner letzten Versammlung folgende Herren in den Ausschuß: Schlossermeister Achtschin, Schneidermeister Runc, Bäckermeister Föbel, Baumeister Zupancic (Präsident), Druckereileiter Fribar (Schriftführer), Fabrikbesitzer Dreise (Präsident-Stellvertreter), Buchbinder Gerber, Hufbeschlagslehrer und

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Säfte, so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung, ist der überall schon bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arznei-kräutern sorgfältig bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blutandrang, Hämorrhoiden u. c. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Sandmittel geworden.

Große Flasche kostet 1 fl., kleine 50 Kr. Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!

Warnung! Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten Dr. Rosa's Lebensbalsam im blauen Carton eingewickelt ist, welches auf den Rückseite die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebensbalsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, W. Fragner, Prag, 205-3“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Etiketten mit der untenstehenden gesetzlich beworbenen Schutzmarke versehen sind.



Echt ist Dr. Rosa's Lebens-Balsam zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers

B. Fragner,
Apoth. „zum schwarzen Adler“,
Prag, 205-3.

Sämtliche Apotheken in Laibach und Umgebung, sowie alle größeren Apotheken der österr.-ungar. Monarchie haben Depots dieses Lebens-Balsams. Dasselbe ist auch zu haben:

Prager Universal-Hausalbe,
ein durch Tausend von Dank-schreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Anschwellung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abszessen, Blutgeschwüren, Gichtgeschwüren, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verdärtnungen, Anschwellungen, Drüsen-geschwülsten; bei Fettschwämmen, beim Ueberreine u.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz, aufgezogen und geheilt.

In Dosen à 25 und 35 Kr.



Warnung! Da die Prager Universal-Hausalbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Dasselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metall-dosen, in welche sie gefüllt wird, in roten Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Cartons — welche die obensiehende Schutzmarke tragen — eingepackt sind.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres.

1 Flacon 1 fl.

Unentbehrlich für Kranke
sowie jede Haushaltung.



Vollkommen geruchlos. In Porzellan oder Email-Blech in fünf Größen à fl. 3.50, 4.—, 4.50, fl. 5.— und fl. 6.—. Elegante, complete Zimmer- u. Closet mit hyg. hermetischem Verschlussdeckel, vollkomm. geruchlos, 25 fl. Closet-Sitze mit hyg. hermet. Verschlussdeckel fl. 11.—. Versandt gegen Nach-nahme. Preis-Courante gratis und franco.

General-Depot beim Privilegiums-Inhaber **L. Guttman, Wien, I., Baderstraße 1.** Alleinige Niederlage in **Laibach** bei **Ernst Hammerschmidt, G. Winkler's Nachfolger, Deutscher Platz Nr. 8.** (3129)

ÜBERALL VORRÄTHIG. 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT **MASSIGE PREISE**

CHOCOLAT SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO

LEICHTLÖSLICHER CACAO
Ausgiebig · 1 Kg = 200 TASSEN · Nährhaft

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

!Tausende!
Tuchcoupons und Reste
für den Frühjahrs- u. Sommerbedarf

offerire ich, und zwar:

Um nur fl. 3.25 3 m 10 cm Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug, guter Qualität.	Um nur fl. 7.80 3 m 25 cm schwarzes Tuch für einen vollkommenen Salomananzug, Reinwolle, gute Qualität.
Um nur fl. 4.25 3 m 10 cm für einen Herrenanzug, besserer Qualität, schöne Muster.	Um fl. 10-14 3 m 25 cm schwarzes Tuch, Peruvienne oder Toquin, für einen Saken-Anzug, feinste Qualität.
Um nur fl. 6.25 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, moderne Farben und Muster, beste Qualität.	Um nur fl. 4.25 2 m 10 cm Stoff für einen vollkommenen Herren-Überzieher, moderne Farbe, gute Qualität.
Um nur fl. 8.25 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, feine Qualität, modernste Muster.	Um nur fl. 8.25 2 m 10 cm Stoff für einen Herren-Überzieher, feinste Waare, hochelegante, modernste Farben.
Um fl. 12.25 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, hochelegante Dessins modernsten Genres, feinste, garantierte Qualität.	Um fl. 3.— 6 m 40 cm Sommerlammgarn oder Leinenzeug, schönste Muster, kompletten Herrenanzug gebend.
Um fl. 15.50 3 m 10 cm Stoff für einen Kammgarn-Herrenanzug hochfeinster Qualität, den weitgehendsten Anforderungen entsprechend.	Um nur 55 Kr. Stoff für eleganten Biquet-gilet, feine Farben, gewählte Dessins.

Keiner Kammgarnstoffe für jeden Zweck, Tricots, System Prof. Jäger, farbenechte Uniformstoffe für die k. u. k. Beamten und Finanzwache, Strapsenstoffe, Voben und Tricot für Fortleute, in Preis und Qualität jede Concurrenz schlagend. Versendung gegen Nachnahme oder Vorberufung des Betrages, für Nichtpassendes Ersatz des Betrages baar und franco. Muster über Verlangen gratis und franco.

D. Wassertrilling, Tuchhändler,
Boskowitz nächst Brunn. 3117

Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

bereitet vom Apotheker **Herbanny** in Wien, wird seit Jahren von zahlreichen Ärzten empfohlen und mit bestem Erfolge angewendet bei

Lungen-Kranken

jeder Art, bei Tuberculose (Lungenschwindsucht), besonders in den ersten Stadien, bei acutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner bei

Bleichsüchtigen, Blutarmen, Scrophulösen, Rheumatischen und Reconvalescenten.

Nach dem Ausspruche der Aerzte hebt **Herbanny's Kalk-Eisen-Syrup** rasch den Appetit, bewirkt ruhigen Schlaf, Förderung des Hustens, Lösung des Schleimes und beseitigt die nächtlichen Schweiß, ferner fördert derselbe bei angemessener Nahrung die Blutbildung, bei Kindern die Knochenbildung, stärkt den gesammten Organismus und zeigt ein frischeres Aussehen, sowie die Zunahme der Kräfte und des Körpergewichtes die heilkräftige Wirkung. Zahlreiche ärztliche Atteste und Dankschreiben, sowie genaue Belehrung sind in der jeder Flasche beiliegenden Broschüre von **Dr. Schweiß** enthalten.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Verpackung.



(Halbe Flaschen gibt es nicht.) Ersuchen stets ausdrücklich **Herbanny's Kalk-Eisen-Syrup** zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf der Verschluss-Kapsel den Namen „Herbanny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit obiger beh. protokoll. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. (3072)

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
des **Jul. Herbanny, Neubau, Kaiserstraße 73 und 75.**

Depots ferner bei den Herren Apothekern: für Laibach: J. Swoboda, Gab. Piccoli, Ubal. v. Ernfors, W. Mader, G. Birkich; ferner Depots in Glinz: J. Kupferschmid, Baum-bach's Erben; Fiume: J. Smeiner, G. Prodam, W. Migan, Drog.; Frielach: A. Ruppert; Gmünd: G. Wöllner; Klagenfurt: W. Thurnwald, B. Bienenbacher, J. Kometter, A. Egger; Rudolfsburg: Sim. v. Sladovick; St. Veit: A. Reichel; Tarvis: J. Siegl; Triest: G. Zanetti, A. Suttina, B. Diafoletto, J. Erravallo, G. v. Leutenburg, B. Brendini, M. Ranatini; Villach: S. Scholz, Dr. G. Rumpf, F. Schernembl; J. Blatzl; Böckermarkt: J. Jobst; Wolfsberg: A. Gutb.

Wiener flüssige Goldinktur,



auch in Silber, Kupfer und allen anderen Farben zum Selbstankleichen und Verzierung aller nur erdenklichen Gegenstände von Holz, Eisen, Messing, Leder, Papier, Wachs u. c. sofort trocknend, in Feinheit, Glanz und Dauerhaftigkeit alle ähnlichen Goldfarben weit übertrifft für Kirchengegenstände, Bilder-Rahmen u. c. besonders geeignet, zu haben beim Erzeuger **H. Fischer, Wien, VI., Gumpendorferstraße 81.** In Flaschen (nebst Carton und Pinsel, sowie Gebrauchsanweisung) zu 40 Kr., 60 Kr. und 1 fl. je nach Größe. Postversend. per Nachnahme. In die Provinz kann unter 1 fl. nichts versendet werden. — Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt. (3198)

20 Bände hochinteressanter Lectüre um 3 Mark franco!
neue versch. Exemplare versendet gegen vorherige Einsendung. (auch in Briefmarken) **J. E. Dämlein, Nürnberg.** (3037)

Da **Richters Anker-Pain-Expeller** bereits in den meisten Familien als zuverlässiges Hausmittel vorrätig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für jene, welche dies altbewährte Mittel noch nicht kennen sollten, die Bemerkung angefügt, daß der Anker-Pain-Expeller mit den besten Erfolgen als schmerzlindernde und heilende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Hüftweh, Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahnwesch u. angewendet wird. Dieses Hausmittel ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (40 und 70 Kr. die Flasche). Nur echt mit „Anker“! Vorrätig in den meisten Apotheken. **J. Ad. Richter & Cie., Rudolfsstadt, Rotterdam, London u.**

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens.

Bewährt bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf, Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kromschröder (Mähren).

Warnung! Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer roten, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und bei der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des H. Giesel in Kromschröder gedruckt ist.

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhverstopfung u. Hämorrhoiden angewendeten Pillen werden sehr vielfach nachgemacht. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers **C. Brady, Kromschröder.** — Preis à Schachtel 20 Kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.—. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages tohet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20, 3 Rollen fl. 3.20. Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel. Die Vorschrift ist bei jedem Fläschchen und Schachtel in der Gebrauchsanweisung angegeben. Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in Laibach: bei Apoth. Piccoli u. Apoth. Swoboda; in Ueldeb-berg: bei Apoth. Dr. Vaccaricchi; in Wischoffak: bei Apoth. Carl Rabiani; in Radmannsdorf: bei Apoth. Alex. Kobilic; in Rudolfsburg: bei Apoth. Dominik Rizzoli; Apoth. Bergmann; in Stein: bei Apoth. J. Moosnik; in Fschernembl: bei Apoth. Joh. Blatzl. (3022)

Schönes Haar

wird unfehlbar erlangt und für die Dauer erhalten durch Heilung vorhandener Haar-
übel und durch rationelle Pflege der Haare. Diesen Hauptbedingungen wird am
besten und sichersten entsprochen bei Anwendung der rühmlichst bewährten, medicinisch-
wissenschaftlichen

Dr. C. Bystrow's Haarpräparate.

Ihre Wirkung ist unübertroffen, der Erfolg garantiert!!

- Rejuvenator (Haarverjünger)** verjüngt schön und dauerhaft die er-
grauten Kopf- und Barthaare (1 fl. und 1 fl. 50 kr.)
- Colorator (Haar- und Bartfärber)** färbt Haar und Bart momentan
in allen Nuancen (2 fl.)
- Depurator (Schuppenwasser)** beseitigt schnell und radical die Kopf-
und Bartschuppen, schützt vor Haarausfall (75 kr.)
- Haarbalsam** behebt in allen Fällen das Ausfallen der Haare und kräftigt das
geschwächte Haar (50 kr.)
- Haarpomade** fördert bestens den Haar- und Bartwuchs, verleiht Glanz, natür-
liche Farbe und Frische (85 kr.)
- Enthaarungs-Pulver (Depilatorium)** entfernt schnell und spurlos die
so verunzierenden Gesicht- und Armhaare bei
Damen (1 fl. 50 kr.)

Central-Versandt-Depot bei: **E. GROSSMANN, Special-Engros-Ge-
schäft in Prag, Mariengasse.** Den ausführlichen Auszug aus der interessanten und
belehrenden Abhandlung: „**Ueber die Hygiene und Pflege der Haare**“
von **Dr. C. Bystrow** versendet genannte Firma gratis und franco.
In **Laibach** zu haben bei Herrn Apotheker **Ubaldo v. Trnkoczy.**

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle
werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork
die Firma „**Andreas Saxlehner**“ tragen.

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medicinische

THEERSEIFE

durch medicinische Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit
glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze,
Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernause, Frost-
bräun, Schweißfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — **Berger's
Theerseife** enthält 40% Holtheer und unterscheidet sich
wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur
Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich
Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte
Schutzmarke.



Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg
Berger's med. Theer-Schwefelseife
angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller
Unreinheiten des Teints,
gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische
Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

Berger's Glycerin-Theerseife,
die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.
Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre; in Cartons
à 3 Stück fl. 1.—, à 6 Stück fl. 1.90.

Von den übrigen Berger'schen medicinischen Seifen verdienen
insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzoseife** zur Verfeinerung
des Teints; **Boraxseife** gegen Wimpern; **Carbolseife** zur Olättung der Haut
bei Blatternarben und als desinficirende Seife; **Berger's Pflanzennadel-Bade-
seife** und **Pflanzennadel-Toiletteseife**; **Berger's Kinderseife** für das
zarte Kindesalter (25 kr.); **Ichthyolseife** gegen Rheumatismus und Gesichts-
röthe; **Sommerproppenseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweißfüsse und
gegen das Ausfallen der Haare; **Zahneife** bestes Zahneinigungsmittel. Betreffs
aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre
stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.
Fabrik und Hauptversandt: **G. HELL & Comp., TROPPAU.**
Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen
Ausstellung Wien 1883.

Depôts in Laibach bei den Herren Apothekern **G. Wirsich, W. Nadr, G. Bicoll,**
Jos. Smoboda, H. v. Trnkoczy; ferner in den Apotheken zu **Abelsberg, Bischoffsdorf, Gurl-**
feld, Idria und **Mudolfswertb** sowie in allen Apotheken in **Krain.** (315)

Geld-Darlehen

erhält jeder Creditfähige von einem hiesigen Bankeinstitute als
Personal-Credit von 50 fl. aufwärts und in Raten rückzahl-
bar; ferner

sicherer Nebenverdienst

für jeden fleißigen Mann oder Frau: 5 bis 10 fl. täglich auf
durchaus anständigem Wege durch Uebnahme einer lucrativen
Vertretung. — Driestlichen Anfragen sind 3 Marken anzufügen.
Näheres (3141)

Kaufmann. Kanzlei „**La Confidentia**“ in **Budapest.**

Hochpikante Lectüre,

Photographien, Cabinetstudien,
500 Nr. à 60kr., Wist- und Stereo-
kopbilder, 12 Stück echt Pariser
Wistbilder 3 fl. Probeendung von
2 fl. an. Katal. 10kr. Hoffreier Ver-
sandt **H. Linder,**
Berlin, Saufherstr. 22, 3131

Echte Brünner Tuch- und Schafwollwaaren

zu beziehen durch
Moritz Bum in Brünn.

Derselbe offerirt vollkommen moderne

Anzugstoffe:

Musterbuch I. per Anzug . . . fl. 4.75	Musterbuch V. per Anzug . . . fl. 12.50
II. fl. 6.25	VI. fl. 15.—
III. fl. 7.50	VII. fl. 18.—
IV. fl. 9.50	

Hosenstoffe:

Preis per Meter	
Musterbuch VIII. v. fl. 2.— bis fl. 5.—	
IX. v. fl. 5.— bis fl. 8.—	

Kochstoffe:

Preis per Meter	
Musterbuch X. v. fl. 2.— bis fl. 5.—	
XI. v. fl. 5.— bis fl. 8.—	

Ueberschickerstoffe:

Musterbuch XII. Preis per Meter von fl. 2.— bis fl. 8.—

Passende Tuchsorten, für **L. I. Staatsbeamte** genau nach Vorschrift, für **Fruc-**
wehren, Veteranen und sonstige Corporationen.
Ich bin nicht in der Lage, den **P. T. Bestellen** als oben angeführte **Musterbücher**,
deren jedes einzeln vollkommen assortirt ist, zu übersenden, da diese zwecklose Aus-
gabe an Mustern meine Regie und somit auch die Preise bedeutend erhöhen würde,
deshalb bitte ich bei Musterbestellungen nur jenes von den angeführten **Musterbüchern**
zu verlangen, welches von speciellem Interesse erscheint und bitte ich zu diesem
Zwecke, das **Nummer des betreffenden Musterbuches** anzugeben.
Muster gratis u. franco. Versandt d. Waare nur geg. Nachnahme od. vorher. Bezahlung.

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: **Wien, I., Giselastrasse 1,**
Filiale für Ungarn: **Budapest, Franz Josefplatz 5 u. 6**
im Hause der Gesellschaft. im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 30. Juni 1889 106,578.528.96
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1889 19,328.518.86
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rück-
käufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) 219,980.701.87
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Ge-
sellschaft für 49,069.600.—
neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der
seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf 1610,827.280.—
stellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ausstellt,
sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die (3109)

General-Repräsentanz in **Laibach, Triesterstraße 3,**
bei **Guido Zeschko.**

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER



der **ABTEI** von **SOULAC**
(Gironde)
Dom MAGUELONNE, Prior
2 goldne Medaillen: **Brüssel, 1880 — London 1886**
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN **1373** Durch den Prior
im Jahre **Pierre BOURSAUD**

Der tägliche Gebrauch des Zahn-
Elixirs der **RR. PP. Benedictiner**, in der Dosis
von einigen Tropfen im Glase Wasser
verhindert und heilt das Hohlwerden der
Zähne, welchen er weissen Glanz und
Festigkeit verleiht und dabei das Zahn-
fleisch stärkt und gesund erhält.
Wir leisten also unseren Lesern einen
thatsächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und
praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste
Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.

Haus gegründet 1867 **SEGUIN 3, rue Euguerie**
General-Agent: **BOURSAUD**
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften
Apotheken und Drogenhandlungen.

P. T.

Wir erlauben uns hiermit den P. T. Hausbesitzern von Laibach die höfliche Mittheilung zu machen, daß wir zur Einführung der neuen städtischen Wasserleitung in die Häuser eine

Wasserleitungs-Installations-Anstalt

gemeinschaftlich errichtet haben.

Unsere Verbindung mit den ersten und leistungsfähigsten Fabrikanten dieses Faches, sowie der Umstand, daß wir zur Durchführung der Installationsarbeiten durchwegs nur tüchtige und erprobte Monteurs angestellt haben, setzen uns in den Stand, unseren P. T. Kunden die solide ste und preiswürdigste Ausführung der Arbeiten zuzusichern zu können.

Unser **Bureau**, sowie das **Hauptlager** und die **Installations-Werkstätte** befinden sich bei Herrn **Albin C. Achtschin**, **Theatorgasse Nr. 8**; außerdem haben wir bei Herrn **Felix Noll**, **Valvasorplatz**, und bei Herrn **Josef Stadler**, **Schustergasse**, je ein Musterlager errichtet.

Bestellungen werden an allen 3 Orten entgegengenommen, Auskünfte bereitwillig erteilt und auf Verlangen Kostenvoranschläge ausgearbeitet.

Einem recht zahlreichen Zuspruche empfehlen wir uns hochachtungsvoll

Consortium für Wasserleitungs-Installation:

(3165)

Albin C. Achtschin, Felix Noll, Josef Stadler.

Feuerfeste, eiserne Cassetten



anschaubar, sowie gebrauchte und neue feuerfeste

Cassetten

billigst bei **S. Berger** WIEN Bräunerstrasse 10.

(3167)



Jeden üblen Geruch des Athems

tilgt und heilt augenblicklich und nachhaltig die P. u. F. priv. **Eucalyptus-Mundessenz** vom kais. med. Leibzahnarzt **Med.-Dr. C. W. Faber in Wien**, gleichgiltig, ob das Uebel aus dem Munde, dem Magen, der Lunge oder Nase herrührt; ist das einzig existierende Antisepticum, welches ob seiner absoluten Unschädlichkeit nicht nur zum Auspülen des Mundes verwendet, sondern auch verschluckt und inhalirt werden kann, um den üblen Geruch an der Quelle zu beheben. **Verfandi-Depot: Wien, Bauernmarkt 3**, wie auch in allen Apotheken, Droguerien und Parfumerien. (8091)

Gulden 5 bis 10 täglich

kann Jedermann ohne Capital und Risiko sich verdienen durch den geschicklich gestatteten Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen. Anträge an das Bankhaus **Fischer & Comp., Budapest, Franz-Josefs-Quai 33.** (3162)

Das in ungefähr zwanzigtausend Niederlagen verlaufte und überall als bestes Mittel gegen alle Insecten anerkannte



„Zacherlin“

ist wieder billiger geworden.

Die echten Flaschen sind mit dem Namen **J. Zacherl** versehen und kosten von nun an:

15 Kr., 30 Kr., 50 Kr., 1 fl. — Kr.

Diese ausgewählte Specialität vernichtet mit überraschender Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen und Hotels, in Wäldern und Kleibern, sowie auf unseren Hausthieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Was in diesem Papier ausgegossen wird, ist niemals eine „Zacherl-Specialität“! (3171)

In Laibach bei

- | | |
|------------------------------|---|
| Gen. Gd. Mahr, | bei Gen. Carl Karinger, |
| „ J. Verdan, | „ J. Verdan, |
| „ Viktor Schiffer, | „ Josef Terdina, |
| „ Michael Kattner, | „ J. Klauer, |
| „ Johann Lukmann, | „ Jęglie & Vesovic, |
| „ Joh. G. Wuttcher's Nachf., | „ Anton Kriffler, |
| „ Peter Sanič, | „ Johann Fabian, |
| „ H. J. Wenzel, | „ Ferdinand Plauß, |
| „ Schühnig & Weber, | |
| In Adelsberg | „ Franz Kogel, |
| „ Wischofsack | „ Carl Habiani, Apoth. |
| „ Franzdorf | „ Franz Urbis, |
| „ Gottschee | „ Franz Krenn, |
| „ Groß-Baschig | „ Johann Justin, |
| „ Gurkfeld | „ Rupert Engelberger, |
| „ Hoch-Landstraß | „ Alois Gatsch, |
| „ Idria | „ Franz Kos, |
| „ Krainburg | „ Franz Dolenz, |
| „ | „ Apotheke „zur heiligen Dreifaltigkeit“, |
| „ | „ Wilhelm Koller, |
| „ Laas | „ F. Kováč, |
| „ Littai | „ J. Balonigg's Nachf., |
| „ Neumarkt | „ Friedr. Reithartl, |
| „ Ober-Loitsch | „ Peter Glabnik, |
| „ Radmannsdorf | „ A. Kobler, |
| „ Rann | „ Franz Matheis, |
| „ Rudolfswerth | „ Dom. Njoli, Apoth. |
| „ Sagor | „ J. Schinl, |
| „ Stein | „ Edmund Ronger, |
| „ Suchen | „ P. S. Lür, |
| „ Travnil | „ Franz Kováč, |
| „ Tschernembl | „ Andreas Radner, |
| „ Urbnik | „ A. Vucar, |

„Zum goldenen Reichsapfel“ J. Pserhofer's Apotheke in Wien.

1. Bezirk, Singerstraße Nr. 15.

Blutreinigungs-Pillen, vormalig **Universal-Pillen** genannt, verdienen letzteren Namen mit vollstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet, von vielen Ärzten verordnet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr., bei unfrankirter Nachnahmesendung 1 fl. 10 Kr.

Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 Kr., 2 Rollen 2 fl. 30 Kr., 3 Rollen 3 fl. 35 Kr., 4 Rollen 4 fl. 40 Kr., 5 Rollen 5 fl. 20 Kr., 10 Rollen 9 fl. 20 Kr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“

zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug **J. Pserhofer** und zwar in rother Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer, 1 Fiegel 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.

Spitzwegerichsaft, gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten u. 1 Bläschen 50 Kr.

Amerikanische Gichtsalbe, 1 fl. 20 Kr. Preis einer Schachtel 50 Kr., mit Francozusendung 75 Kr.

Kropf-Balsam, 1 Flacon 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung u. u. ein Bläschen 22 Kr.

Englischer Wunderbalsam, 1 Bläsche 50 Kr., kleines Bläschen 12 Kr.

Fiakerpulver, gegen Husten u. 1 Schachtel 35 Kr., mit Francozusendung 60 Kr.

Tannochinin-Pomade, von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel, 1 Dose 2 fl.

Universal-Pflaster, von Prof. Stenkel, Hautmittel gegen Wunden, Geschwüre u. 1 Fiegel 50 Kr., mit Francozusendung 75 Kr.

Universal-Reinigungs-Salz, von A. W. Bulrich, ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, 1 Packet 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämmtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorräthig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt.

Verwendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einfindung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen. (3145)

Die obgenannten Specialitäten sind auch in Laibach zu haben bei **G. Piccoli**, Apotheker.

KWIZDA'S I. u. I. priv. Resstitutionsfluid (Waschwasser für Pferde)

echt nur mit nebenstehender Schutzmarke, zu beziehen durch alle Apotheken und Droguerien der österreichisch-ungarischen Monarchie. Preis fl. 1.40.

Hauptdepot: Kreis-Apotheke **Korneuburg** bei Wien des **Franz Johann Kwizda**, I. u. I. österr. und k. österr. rumänischer Hof-Lieferant für Veterinär-Präparate. (3127)